

# Die Oberilper

Nr. 42 • September 2018

**Schulumbau: Es geht los**  
Seite 4

**Oberilp wird 2019 fünfzig**  
Seite 8-9

**OGATA am Sorpesee**  
Seite 10-11



Herausgeber:

### Inhalt

Redaktionelles	2
Wo gibt es noch Hemmschwellen?	3
Die BGO macht aufmerksam	4
Balkonwettbewerb Sahle Wohnen	5
Aus dem Familienzentrum: Die kleine Raupe Nimmersatt	6
Frau Thiele und die Harzstraße 7	7
Bilder zum Thema „Oberilp wird 2019 fünfzig“	8
OGATA: Gruppenfahrt nach Sundern/Sorpesee	10
Neuigkeiten aus dem Spielhaus	12
Rückblick auf das Stadtteilfest 2018	14
Werbung Kudorfer	11
Werbung Stadtwerke	16
Impressum	2

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir haben den Rhythmus unserer Ausgaben geändert: Die Stadtteilzeitung erscheint demnächst im September anstatt im August.

Der Grund dafür ist hoffentlich einsichtig: Die Schulferien machen den August für die mittlere Ausgabe des Jahres zu einem schwierigen Monat. Wer Beiträge schreiben will und soll, ist genauso im Urlaub wie diejenigen, die das Heft gestalten. Auch unsere Verteiler haben einen Urlaub wohlverdient. Und selbst Sie, unsere Leserinnen und Leser, reisen in alle Richtungen davon und finden im August nur wenig Zeit, sich in das Heft zu vertiefen, die Beiträge zu lesen oder auf den Fotos sich selbst oder Ihre Kinder zu suchen.

Also in Zukunft: September statt August, mit Ausnahme des nächsten Jahres, doch dafür gibt es einen guten Grund (siehe rechts). Wilhelm Busse

#### Impressum

**Herausgeber:** Netzwerk Heiligenhaus e.V.

**Erscheinungsweise:** 3 x jährlich (April, September, Dezember)

**Auflage:** ca. 1500 Exemplare

#### **Anschrift der Redaktion:**

„Die Oberilper“, c/o Stadtteilbüro  
Hunsrückstraße 35  
42579 Heiligenhaus

**Redaktionsteam:** Wilhelm Busse (wb), Manuel Gärtner (mg), Klaus Glahn (kg), Eva Henkels (eh), Anne-Marie Klappach (amk), Lea Kuhl-

### Zeitzeugen gesucht

#### Wer wohnt seit 1969

#### in der Oberilp?

Die lokale Presse berichtet im August 1969 vom Einzug der ersten Mieter in der Oberilp. Wir suchen die ersten Bewohner unseres Stadtteils, aus der Zeit von 1969 bis 1974, um sie zu interviewen und uns für die Stadtteilzeitung von ihren Erinnerungen und Erlebnissen erzählen zu lassen. Bitte melden Sie sich unter 02056/92 15 83.

#### **Wir suchen auch Fotos**

aus den frühen Jahren der Oberilp für unsere Ausgabe im August 2019, zum angenommenen Jubiläum. Wenn Sie noch solche Schätze haben: Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihre Fotos zu Verfügung stellen würden. Ein Anruf genügt, wie oben unter 02056/92 15 83.

mann (lk), Christoph Meschede (cm), Marianne Nickel (mn)

#### **Druck:**

www.glahn-druck.de

Kontakt für Lesermeinungen und -briefe: siehe Anschrift der Redaktion. Wir freuen uns über eingesandte Textbeiträge, übernehmen aber keine Abdruckgarantie.

Wenn nicht anders angegeben, sind Fotos in den Beiträgen immer von den Autorinnen und Autoren.

**V.i.S.d.P.:** Wilhelm Busse

Nach der Verteilung der Druckausgabe wird die Stadtteilzeitung auch im Internet unter <http://www.bg-oberilp.de/dieoberilp/oberilper.html> veröffentlicht. Im Heft dargestellte Personen müssen dieser Form der Veröffentlichung widersprechen, wenn sie nicht gewünscht wird.



Wilhelm Busse

## Wo gibt es noch Hemmschwellen?

Zugegeben: Im Vergleich zu den inzwischen an vielen Orten beklagten Übergriffen, etwa gegen die Polizei oder gegen Rettungshelfer oder gegen Feuerwehrleute oder gegen Lehrer in Schulen, sind die in der Oberilp vorkommenden Übertretungen eher kleine Vorfälle, die man nach kurzer, heftiger Aufregung bald wieder vergessen könnte. Man kann sie auch abtun als ‚gesamtgesellschaftliches Problem‘, da solche Vorfälle nicht nur in der Oberilp, sondern auch andernorts vermehrt registriert werden. Damit wäre dann das Problem sozusagen erledigt, weil auf eine höhere Ebene abgeschoben.

Das löst aber weder das Problem noch löst es den Einzelfall. Denn jeder Einzelfall ist ungeheuer nervig, verursacht Kosten und missachtet das Eigentum und die Interessen von anderen.

Da wirft oder spritzt ein Schmierfink grüne Lackfarbe an Fliegengitter, Fenster, Hauswän-



de und Rolladen zweier Gebäude in der Harzstraße. Warum?

Ein anderer meint, wegen der bei uns lebenden türkischen Bewohner müsse er seine Meinung auf unser Stadteilschild spritzen. Warum?



Ein dritter Schmutzfink verteilt rote Lackfarbe auf den Steinen einer Garageneinfahrt in der Eifelstraße. Warum?

Und noch dreister, respektloser und, ja, krimineller: Ein ‚Witzbold‘ meinte, er könne sich den ‚Scherz‘ erlauben und ‚spä-Beshalber‘ mal die Feuerwehr zu einem angeblichen Hausbrand in der Rhönstraße rufen. Solcher Missbrauch bedeutet eine Gefahr für andere, weil die Einsatzkräfte in einem Notfall nicht zur Verfügung stünden, und er bedeutet ebenso offensichtlich die Missachtung gesetzlicher Regeln. Warum also?

Von der achtlos weggeworfenen Kippe über den Plastikbecher und die Cola-Dose, weiter

über wilde Müllkippen wie hier an der Brücke zur Unterilp, über



die vielen Sachbeschädigungen an Gebäuden oder Autos bis hin zu den ungeheuren Angriffen auf Einzelpersonen, auf Ordnungskräfte etc. gibt es offenbar keine Hemmschwellen mehr, die solch schändliches, schädliches,



kriminelles Tun verhindern. Leider durchzieht eine Kette von Missachtung des Anderen, des Eigentums anderer und der Umwelt unsere Gesellschaft.

Aber wie soll man Hemmschwellen aufbauen, wenn sogar gewählte, oberste Repräsentanten einiger Länder mit juristischen Trickserien erfolgreich rechtstaatliche Grundprinzipien ihres Gemeinwesens in Frage stellen?



**Klaus Glahn**

## **Die Bürgergemeinschaft Oberilp macht aufmerksam**

### **Motorenöl und Kaffeebecher auf der Grubenstraße**

In der Oberilp kämpfen die Mitglieder der Bürgergemeinschaft schon seit ihrer Gründung gegen unachtsam weggeworfenen Unrat. Für die Sauberkeit in unserem Stadtviertel veranstalten ein paar Mitglieder regelmäßig die sogenannten Dreck-Weg-Tage, zusammen mit Bewohnern aus dem Flüchtlingshaus. Jetzt, am 8. September, 10:00 Uhr ist es wieder soweit. Wir laden herzlich dazu ein (Treff: vor Harzstr. 9).



Bedauerlicherweise fällt jedoch auf, dass die Grubenstraße ab Rhönstraße, Richtung Weilenburgstraße, und die Weilenburgstraße selbst besonders stark vermüllt werden. Hier liegen vor allem Zigarettenschachteln und Kaffeebecher herum, obwohl in diesem Bereich drei Mülleimer durch die Stadt aufgestellt wurden und diese auch regelmäßig geleert werden. Die Vermutung ist sicherlich nicht unbegründet, dass hier aus den dort abgestellten Fahrzeu-

gen von Mitarbeitern aus den umliegenden Firmen direkt auf die Straße entsorgt wird. Darüber hinaus mussten wir im genannten Bereich erhebliche Fahrbahnverschmutzungen durch ausgelaufene Betriebsmittel dort abgestellter PKW und LKW feststellen.

Bevor wir als Bürgergemeinschaft Oberilp direkt die Stadt über diese Vorkommnisse informieren wollen, setzen wir auf die guten nachbarschaftlichen Beziehungen zu unseren Betrieben im angrenzenden Gewerbegebiet und informieren zuerst direkt. Wir sind uns sicher, mit dieser Maßnahme die Straßen wieder sauber zu bekommen und das allgemeine Erscheinungsbild des Bereichs wieder in einen

ansehnlichen Zustand zu versetzen.



### **Spatenstich im Familienzentrum – und dann?**

Am 14. Mai wurde für das mit Bundesgeldern finanzierte Stadtteil- und Familienzentrum in der Oberilp der erste Spatenstich durch den Heiligenhauser Bürgermeister Michael Beck gesetzt.

Damit soll nun, nach diversen Verzögerungen, der Umbau der ehemaligen Grundschule Regenbogen erfolgen. Auf den Baubeginn warten neben den Bewohnern der Oberilp auch die potenziellen Mieter des Objektes wie z.B. der evangelische Kindergarten „Unter'm Himmelszelt“.

Der durch die öffentliche Förderung sehr straff ausgelegte Zeitablauf verschob sich zuletzt durch Vorgänge, die nicht in der Verantwortung der Stadt lagen, und musste daher dringend zeitlich angepasst werden. Über einen längeren Zeitraum ging es nicht vorwärts, bis sich

die SPD-Bundestagsabgeordnete Kerstin Griese in Berlin vehement für eine Beschleunigung einsetzte. Planmäßig sollte der komplette Umbau eigentlich bis Ende 2018 abgeschlossen sein.

Zum Spatenstich rechnete Bürgermeister Beck schon realistisch mit einer Verzögerung von mindestens sechs Monaten. Zum heutigen Zeitpunkt darf selbst das vorsichtig bezweifelt werden; jetzt wird an Herbst 2019 gedacht. Aktuell stehen vier Container vor der ehemaligen Grundschule, und ein paar Fensterrahmen liegen auf dem mit einem Bauzaun gesicherten Schulhof herum.

Wegen der Verlängerung des Projektzeitrahmens über Dezember 2018 hinaus geht zur Zeit keiner in der Heiligenhauser Verwaltung davon aus, auf den 3,2 Millionen Euro bei weiteren Verzögerungen im Fertigstellungsplan sitzen zu bleiben. Gabriele Jäger vom Immobilienmanagement erwartet dann auch zuversichtlich einen endgültigen Zuwendungsbescheid. Das wäre auch wirklich zu hoffen. Schließlich ist das maßgeblich durch Thomas Langmesser aus dem Jugendamt der Stadt initiierte und für die Sozialarbeit äußerst wichtige Projekt in der Oberilp absolut unverzichtbar.



## **Simone Böhnisch (Sahle Wohnen) Balkon- wettbewerb**

In diesem Frühjahr lobte Sahle Wohnen zum zweiten Mal einen Balkonwettbewerb unter seinen Mietern der 165 Wohnungen an der Harzstraße aus. Den ersten Preis gewannen die Eheleute Florian und Sarah Int-Veen in der Harzstraße 14. Sie erhielten eine Urkunde und einen Gutschein für einen Baumarkt im Wert von 75 Euro.



Mieterin Sarah Int-Veen gewann den 1. Preis des Balkonwettbewerbs von Sahle Wohnen

Weitere Preise erhielten folgende Mieter:

- 2. Preis: Alena Stelwach, Harzstraße 14, Baumarkt-Gutschein 50 Euro
- 3. Preis: Marion Schwertfeger, Harzstraße 28, Baumarkt-Gutschein 30 Euro
- 4. Preis: Dieter und Ingeborg Wengrzik, Harzstraße 10, Baumarkt-Gutschein 20 Euro
- 4. Preis: Roman und Monika Makowski, Harzstraße 24, Baumarkt-Gutschein 20 Euro
- 4. Preis: Ursula Laskaridis, Harzstraße 14, Baumarkt-Gutschein 20 Euro
- 4. Preis: Jutta Derkmann, Harzstraße 28, Baumarkt-Gutschein 20 Euro



Dieser Balkon von Sahle-Mieterin Alena Stelwach erhielt den 2. Preis beim Balkonwettbewerb

Als Anreiz zur Balkongestaltung hatte Sahle Wohnen-Kundenbetreuer Thorsten Seelig zusammen mit der Kundencenter-Assistentin Kerstin Nies im Frühjahr einen Blumenmarkt in der Wohnanlage an der Harzstraße organisiert. Bei dem Markt Ende April war die Nachfrage für die Gratis-Balkonpflanzen so groß, dass Anfang Mai noch ein zweiter Markt stattfand, um alle Mieter mit Blumen zu versorgen. „Bei Kaffee und Kuchen ergaben sich dort sehr nette Gespräche unter den Mietern“, berichtet Seelig zufrieden. Außerdem nutzte der neue Hauswart Bernd Schwarz die Blumenmärkte, um sich bei den Mietern vorzustellen. Er kümmert sich seit dem 16.4. in der Sahle-Wohnanlage an der Harzstraße um technische Fragen der Mieter.

Wer sich für eine Wohnung in der Sahle-Wohnanlage interessiert, kann sich an Thorsten Seelig wenden unter Telefon 02056 / 96 99 031 oder E-Mail [thorsten.seelig@sahle.de](mailto:thorsten.seelig@sahle.de).



## Simone Hausmann Die kleine Raupe Nimmersatt

### Wenn Kindergartenkinder zu Schulkindern werden

Im Gottesdienstraum des Gemeindezentrums Oberilp ist es andächtig still. Kleine Füße scharren leise über das Parkett, und Erwachsene richten sich neugierig auf, um besser sehen zu können. Das Licht ist gedimmt bis auf ein paar Strahler, die auf den Platz scheinen, wo sonst der Altar steht. Aus der Anlage kommt beruhigende Musik und plötzlich eine Stimme, die einen Satz sagt, den jeder in seiner Kindheit sicher schon einmal gehört hat.

*„Nachts, im Mondschein, lag auf einem Blatt ein kleines Ei. Und als an einem schönen Sonntagmorgen die Sonne aufging, hell und warm, da schlüpfte aus dem Ei – knack – eine kleine hungrige Raupe.“*

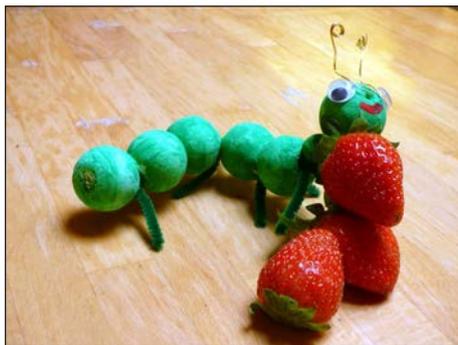
Und alle Kinder beginnen plötzlich zu singen, laut und kräftig, als wollten sie das Kind, welches die Raupe spielt, ermutigen: *„Sie macht sich auf den Weg, sie macht sich auf den Weg, sie macht sich auf den Weg, um Futter zu suchen.“*

Nacheinander kommen die Kinder auf die Bühne, und die Raupe futtert sich durch alle Obstsorten.

*„Am Montag fraß sie sich durch einen Apfel. Am Dienstag fraß sie sich durch zwei Birnen.*



*Am Mittwoch fraß sie sich durch drei Pflaumen. Am Donnerstag fraß sie sich durch vier Erdbeeren. Am Freitag fraß sie sich durch fünf Apfelsinen.“*



Und immer wieder hören wir den Satz *„Aber satt war sie immer noch nicht.“*

*„Am Samstag fraß sie sich durch eine Melone, einen Lutscher, ein Stück Käse und einen Muffin.“*

*„Jetzt hab ich Bauchschmerzen“,* klagt die Raupe, und das Publikum nickt zustimmend.

*„Der nächste Tag war wieder ein Sonntag, die Raupe fraß sich durch ein grünes Blatt.“*

Die Raupe streicht sich über den Bauch und bemerkt anerkennend *„Jetzt geht es mir schon viel besser.“*

Die Sonne erscheint noch mal auf der Bühne und erzählt: *„Sie war auch nicht mehr*

*hungrig, sie war richtig satt. Sie war auch nicht mehr klein, sondern sie war groß und dick geworden.“*

Und ein anderes Kind kommt erklärend auf die Bühne: *„Sie baute sich ein enges Haus, das man Kokon nennt, und blieb darin mehr als zwei Wochen lang. Dann knabberte sie sich ein kleines Loch in den Kokon, zwängte sich nach draußen und ...? War ein wunderschöner Schmetterling geworden.“*

Während die Raupe, welche jetzt ein Schmetterling ist, ihre Runden auf der Bühne flattert, setzt ein donnernder Applaus ein. Die Kinder gehen alle strahlend



und mit stolz geschwellter Brust auf die Bühne und verbeugen sich.

Wir wünschen unseren Vorschulkindern Gottes Segen.

[Die Kinder aus dem evangelischen Familienzentrum „Unter'm Himmelszelt“ haben das Stück „Die kleine Raupe Nimmersatt“ interpretiert und aufgeführt, mit den Texten aus dem Bilderbuch von Eric Carle aus dem Jahr 1969.]



## Marianne Nickel Frau Thiele und die Harzstraße 7

Wenn man von Süden kommend auf die Silhouette der Oberilp schaut, sind die Hochhäuser der Harzstraße sehr markant, und hier fällt besonders das Haus Nr. 7 auf. Dieses Haus gehört der Verwaltung Kudorfer GmbH mit Sitz im bayerischen Siegsdorf. Es wurde im Januar 1973 soweit fertiggestellt, dass zunächst die Etagen 1 bis 4 bezogen werden konnten, und dann jeweils die nächste Etage nach Fertigstellung.

Als Frau Thiele mir das erzählt, muss sie schmunzeln. Seit ihrem Einzug 1975 in eine Wohnung in der vierten Etage waren sie und ihr inzwischen verstorbener Mann als Hausmeisterehepaar für den Eigentümer tätig und Ansprechpartner für alle Belange der Mieter. Und Hausmeisterin ist sie auch noch heute. Als gute Seele des Hauses hat sie auf alles ein Auge, achtet auf Sauberkeit und Einhaltung der Regeln; und wenn mal etwas defekt ist, sorgt sie durch ihren direkten Kontakt zu den Handwerkern für die umgehende Instandsetzung. Gleichzeitig steht sie in ständiger Verbindung mit Herrn Kudorfer. Auch für die Mieter gibt es eine kostenlose Telefon-Hotline, um Anfragen an die Gesellschaft zu richten.

Fortlaufend gibt es Sanierungsmaßnahmen am Objekt. 2006 wurde von außen eine Wärmedämmung angebracht, die zu einer wesentlichen Verringerung der Energiekosten und damit bei den Nebenkosten führte. Die neuen Fenster haben 3-fach-Verglasung, und die Flügeltüren an den Balkonen erwecken den Eindruck kleiner Terrassen. Das Haus hat eine Satelliten-Anlage, die den Empfang von 180 Programmen ermöglicht. Demnächst wird eine neue Haustüranlage eingebaut. Das Treppenhaus wird von einer Reinigungsfirma be-



Herr Misuno, die Autorin und Frau Thiele (Fotos: Busse)

dient, nur die Flure der einzelnen Stockwerke müssen von den Mietern selber geputzt werden, worauf Frau Thiele achtet, andernfalls wird ein Entgelt fällig.

Als ich das Gespräch mit ihr in der gemütlichen Wohnung führte, hörte man keine Geräusche aus anderen Wohnungen, wie es sonst häufig in Hochhäusern der Fall ist. Die Wohnungen sind geräumig

und bieten viel Komfort, sind aber auch nicht ganz preiswert. Man hat die Gewähr, dass durch Frau Thiele immer dafür gesorgt wird, dass alles intakt ist und bleibt.

Ihr zur Seite steht heute Herr Misuno, der draußen für Sauberkeit sorgt und allerlei Abfall und sogar Zigarettenkippen aufammelt, die manche Hausbewohner achtlos vom Balkon schnippen.

Nach dem 2. Weltkrieg musste Frau Thiele mit ihren Eltern aus Schlesien flüchten und weiß wie es ist, wenn man alles zurücklassen muss. Auch damals wurden die Flüchtlinge in Baracken und Sammelunterkünften untergebracht, bevor in den fünfziger Jahren Sozialwohnungen gebaut wurden. Jeder, der in der Lage war, eine Arbeit zu verrichten, musste für seinen Lebensunterhalt selbst sorgen.

Als durch die Flüchtlingskrise feststand, dass in dem Nachbarhaus Nr. 9 Geflüchtete untergebracht werden sollten, waren viele Leute in der Oberilp davon nicht angetan, so auch Frau Thiele. Befürchtete sie doch eine negative Auswirkung in Bezug auf Lärm, Diebstähle, eventuelle Übergriffe auf Frauen und Mädchen oder dergleichen. Aber das alles ist nicht eingetroffen. „Man kann bisher überhaupt nichts Schlechtes sagen. Da gibt es in anderen Häusern Mieter, die dem Stadtteil nicht gut tun!“ sagt sie mir.



**6.4. 1968: Eine Einfahrt muss her zur Großbaustelle Oberilp**  
Foto: WAZ (Stadtarchiv)



**16.9. 1968: Harzstraße 2-6 in Bau.**  
Foto: WAZ (Stadtarchiv)



**1977: Endlich! Der Kindergarten**  
Foto: C.A. Rudloff (Stadtarchiv)



**Sommer 1974: Das Sp...**  
Foto: C.A. Rudloff (Stadtarchiv)



**1969, dahinter ein Teil von 12-14 (Stadtarchiv)**



**1969: Die (noch) kleine Oberilp vor der großen Unterilp  
Foto: Siegfried Wolf (Stadtarchiv)**

[Hintergrundbild:  
Oberilp im Spätsommer 1972 • Foto Archiv Knops]

**1973, der ‚Edeka-Platz‘:  
Apotheke noch im Bau,  
Edeka-Markt noch in  
Betrieb, der Pavillon  
als Provisorium der  
Kirchengemeinde;  
vorne links an der  
Rhönstraße die  
Tankstelle • Foto:  
WAZ (Stadtarchiv)**



**1973, das Spielhaus steht  
(Stadtarchiv)**



**16.3. 1974: Erste Aktion „Sauberes Oberilp“  
Foto: Erich Dorau (NRZ)**



Manuel Gärtner u.a.

## Gruppenfahrt nach Sundern am Sorpesee

[Text von Safa Daali, Ghayda Hussein, Alma Bajkraktaraj und Manuel Gärtner]

Nach sechs tollen und immer wieder spannenden Fahrten in das schöne Xanten am Niederrhein war es für uns in diesem Jahr Zeit, einen „Tapetenwechsel“ vorzunehmen und etwas ganz Neues zu probieren.

### 1. Tag, 26.03.2018

Drei Tage lang waren 36 OGATA-Kinder mit Betreuung auf einer Fahrt in Sundern am Sorpesee im Sauerland. Wir trafen uns am Montag um 9:15 Uhr auf dem Europaplatz. Alle kamen mit riesigen Koffern und kleinen Rucksäcken an. Die Fahrt dauerte eine Stunde und dreißig Minuten, die Aussicht war wunderschön.

Während die Kinder in Xanten vor allem das „platte Land“ faszinierte, wo man kilometerweit in die Ferne schauen kann, waren es im Hochsauerland die unzähligen Hügel und kleinen Berge und vor allem der idyllisch gelegene See, an dessen Ufer sich direkt die Jugendherberge befindet.

Die Zimmer waren schnell bezogen und nach einem leckeren Mittagessen (die Verpflegung war insgesamt sehr gut) ging es auf eine erste Erkundungstour. Am Haus war

anschließend das nagelneue Kunstrasenfeld Schauplatz eines spannenden Fußballturniers, bevor dieser aufregende Reisetag langsam zu Ende ging.



### 2. Tag, 27.03.2018

Am nächsten Tag sind wir in den Wildpark Voßwinkel gefahren. Da gab es viele verschiedene Tiere wie Wildschweine und Rehe und außerdem Kioske mit vielen praktischen Sachen.

Der riesige Wald, in dem die Tiere zwar auch in Gehegen, aber doch fast wie in der freien Wildbahn leben (die Rehe mussten auf der Lichtung zum Beispiel mit dem Fernglas beobachtet werden), bot den Kindern auf unserer Wanderung bei schönem Frühlingswetter viele neue

und spannende Eindrücke. Nach der Wildschweinfütterung ging es noch auf den großen Abenteuerspielplatz und am späten Nachmittag traten wir erschöpft aber glücklich die „Heimfahrt“ an den Sorpesee an.

### 3. Tag, 28.03.2018

Am Mittwoch sind wir zum Kiki Island gefahren. Kiki Island ist ein Indoorspielplatz und etwas weiter weg, deswegen sind wir lange mit dem Bus gefahren. Es gab dort Hüpfkissen, Trampoline, Rutschen und noch vieles mehr. Es war auch ein Mensch im Lemurenkostüm als Maskottchen da, um mit uns zu tanzen und Fotos zu machen.

Der Ausflug war eine recht spontane Entscheidung, denn das Wetter spielte nun so gar



nicht mehr mit und so musste kurzerhand noch eine Busfahrt organisiert werden. Wenn man in die glücklichen Gesichter der Kinder am Abend sah, wusste man aber ganz genau, dass es eine gute Entscheidung war.

**4. Tag,  
29.03.2018**

Nach dem Frühstück und dem gemeinsamen Aufräumen hieß es Abschied nehmen, und wir traten, sogar begleitet von heftigen Schneeschauern,

die Heimfahrt an. Gegen Mittag erreichten wir die Oberilp, und alle hatten in den nächs-

ten Tagen viel zu erzählen von den gemeinsamen Abenteuern am schönen Sorpensee.



## Wohnen mit Genuss



Genießen Sie in unseren hellen, freundlichen Wohnungen in der Harzstraße 7 Ihr ganz besonderes Wohngefühl.

Die großzügigen Grundrisse, sonnigen Balkone und ein durchdachtes Energie- und Technikkonzept lassen fast keine Wünsche offen.

- Komplettsaniertes Gebäude
- Energieeffizienzklasse A
- Fußbodenheizungen
- Digitale Fernseh- und IT-Anschlüsse
- Neue Bäder

Ansprechpartner: Frau Zagler  
Tel.: 0 86 62 / 66 380 16  
Email: [petra.zagler@kudorfer.de](mailto:petra.zagler@kudorfer.de)  
[www.kudorfer.de](http://www.kudorfer.de)

kudorfer  
PROVISIONSFREI MIETEN



Lea Kuhlmann

## Neuigkeiten aus dem Spielhaus

### Abbruch des Fußballturniers

Das Spielhaus organisierte am Sonntag den 17.06. das jährliche Fußballturnier für Jugendliche zwischen ca. 16 und 26 Jahren. Es kamen insgesamt sechs Mannschaften aus Jugendhäusern in Wülfrath, Düsseldorf, Ratingen und aus der Oberilp an.

Der Treffpunkt war Sonntag um 10 Uhr, und das Turnier begann im ersten Spiel mit einem Sieg für eine Mannschaft des Spielhauses.

Das Turnier musste im Anschluss jedoch leider bereits während des zweiten Spieles abgebrochen werden, da es zu handgreiflichen Ausschreitungen zwischen Spielern und Zuschauern kam.

Die Mitarbeiter des Spielhauses empfanden diese Situation als enttäuschende Niederlage, da sie im Vorhinein viel Zeit für diese Veranstaltung investiert hatten, die außerhalb der geregelten Öffnungszeiten stattfand. An diesem Tag hätten Spaß, Teamwork und Fairness im Vordergrund stehen sollen.

Für die Zukunft wünschen sich alle Mitarbeiter des Spielhauses daher ein anderes Auftreten aller Teilnehmenden!

### Kochkurs für Kinder

Vor den Sommerferien gab es Kochkurse für Kinder im Spielhaus. Die Soroptimistinnen hat-

ten sich vorgenommen, im Spielhaus mit sechs Kindern und einer Köchin leckere Gerichte zu kochen. Ihre Zielsetzung lautete, Kindern eine gesunde und nachhaltige Ernährung beizubringen.

Beim ersten Kochkurs wurden gemeinsam mit den Kindern bunte Spaghetti mit Tomatensauce gekocht. Die Kinder hatten fleißig Nudeln aus verschiedenen Gemüsesorten gedreht, wie z.B. Möhren, Kohlrabi und Zucchini. So entstanden die selbstgemachten, bunten Spaghetti. Die Kinder waren begeistert.

Zum Nachtisch wurde ein Applecrumble gebacken. Edibe, 8 Jahre, sagte: „Das ist wie ein Apfelkuchen ohne Boden.“

Beim zweiten Kochkurs wurde mit einer anderen Gruppe Kindern Ofengemüse mit Kräuterquark gemacht. Die Gemüsesorten Fenchel und rote Beete waren für die meisten Kinder noch unbekannt. Zucchini und Süßkartoffeln kannten einige Kinder schon. Der Nachtisch war ein Bananenmilchshake.

Die Kinder im Spielhaus hatten großen Spaß daran zu kochen, weil sie viel mithelfen durften und sich freuten, neue Gerichte zu probieren.

Am liebsten wollten alle Kinder mitmachen beim Kochkurs, denn es wurde oft nachgefragt: „Darf ich auch mitkochen?“

Die Soroptimistinnen planen, dieses Projekt zwei Jahre lang im Spielhaus umzusetzen. Darüber freuen sich die Spielhausbesucher und -mitarbeiter wirklich sehr.

### Sommerfest im Spielhaus

Am 20.07. wurde im Spielhaus das Sommerfest gefeiert. Es war der letzte Tag vor der fünfwöchigen Schließungszeit. Die Hüpfburg wurde vor dem Spielhaus aufgebaut, auf der die Kinder unermüdlich springen und toben konnten.

Eine Gauklerin namens Rumpeline lief zwischen den Besuchern herum, verdrehte Luftballons und lachte mit den Kindern.

Außerdem machte Layla, eine Mutter, Henna. Sie malte wunderschöne Muster auf die Hände von Kindern und Müttern.

Im Spielhausgarten wurde die neue Grillstelle ausgiebig befeuert. Für diesen Tag spendete die SPD das Grillgut. Die Spielhauseltern brachten Salate, Kuchen und Getränke mit und sorgten so ebenfalls für das leibliche Wohl. An dieser Stelle wollen wir noch mal Danke sagen - auch für die tatkräftige Unterstützung in der Küche von unseren besonderen „Spielhausmuttis“.



1. Rumpeline lehrt Hamza das Tellerdrehen auf einem Stab • 2. bis 4. Hüpfspaß auf der Hüpfburg • 5. Ausschnitt vom Buffet der ‚Spielhausmuttis‘ • 6. Zuschauer beim Tanzauftritt von Safa, Ilayda und Ghayda • 7. Femi dreht fünf Teller auf einmal! • 8. Jordan bekommt zur Abkühlung einen Eiswürfel • 9. SPD spendet Grillgut: Herr Janssen schaut Herrn Meschede beim Grillen zu • 10. Attraktionen Schaukel und Trampolin im Spielhausgarten





## Anne-Marie Klappach Rückblick auf das Stadtteilstfest 2018

Auch wenn das Internationale Stadtteilstfest auf dem Europlatz in diesem Jahr schon ein paar Monate zurückliegt, möchten wir es uns nicht nehmen lassen, noch einmal auf das sonnige Fest am 05. Mai zurückzublicken.

In diesem Jahr wurde uns Wetter vom Feinsten beschert, sodass alle Aktionen wie geplant stattfinden konnten. So haben zum Beispiel die Mädels der Tanzgruppe aus der Regenbogenschule einen zum Besten gegeben und den Platz gerockt.

Auch der Trommler Thomas und sein Akrobatik-Kollege Obi animierten alle interessierten Kinder und Erwachsenen, ihre eigenen Akrobatik-Nummern auszuprobieren, was so manchen über sich selbst hinauswachsen ließ. In der Oberilp scheinen

einige versteckte kleine Talente zu wohnen. Denn in Sachen Rhythmusgefühl und guter Stimmung konnte den kleinen Zuschauern so schnell keiner etwas vormachen.



Ebenso konnte man sein Geschick beim Dosen- und Korbwerfen sowie bei einem Hindernisparcours mit Ball und Besen unter Beweis stellen. Auch hier wurde bei so manchem der Ehrgeiz geweckt.

Unser beliebter Ballonkünstler drehte und verknotete auch in diesem Jahr wieder Ballons, was das Zeug hielt. Das Kinderschminken erfreute sich ebenfalls wieder einmal sehr großer Beliebtheit. Zahlreiche Kinder verewigten sich bei einer Fotoaktion und brachten den Fotodrucker zum

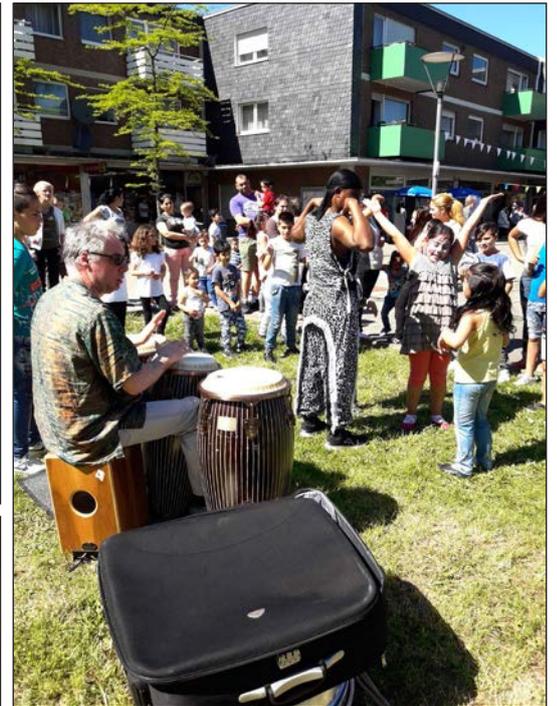
Qualmen. Passend dazu konnten die Kinder sich einen eigenen Rahmen ganz nach ihrem Geschmack basteln. Für kreative Köpfe gab es außerdem eine Mal- und Bastelecke.

Die Bürgergemeinschaft Oberilp kümmerte sich um das leibliche Wohl und bot wieder Grillwürstchen und ein reichhaltiges Kuchenbuffet an, was von vielen Besuchern gerne angenommen wurde. Auch der Kinderkochbus wurde gut von den kleinen Besucherinnen und Besuchern genutzt, sodass innerhalb kürzester Zeit alle Zutaten verarbeitet und verspeist waren.

Hinter der Organisation des Internationalen Stadtteilstfestes stehen viele Leute, die sich im Vorfeld viele Gedanken machen, wie das Fest gestaltet und umgesetzt werden kann. Wer Interesse hat, eigene Ideen für eines der nächsten Stadtteilstfeste einzubringen und sich dafür zu engagieren, vielleicht ein eigenes Angebot zu machen, ist herzlich dazu eingeladen und kann sich jederzeit im Stadtteilbüro melden.

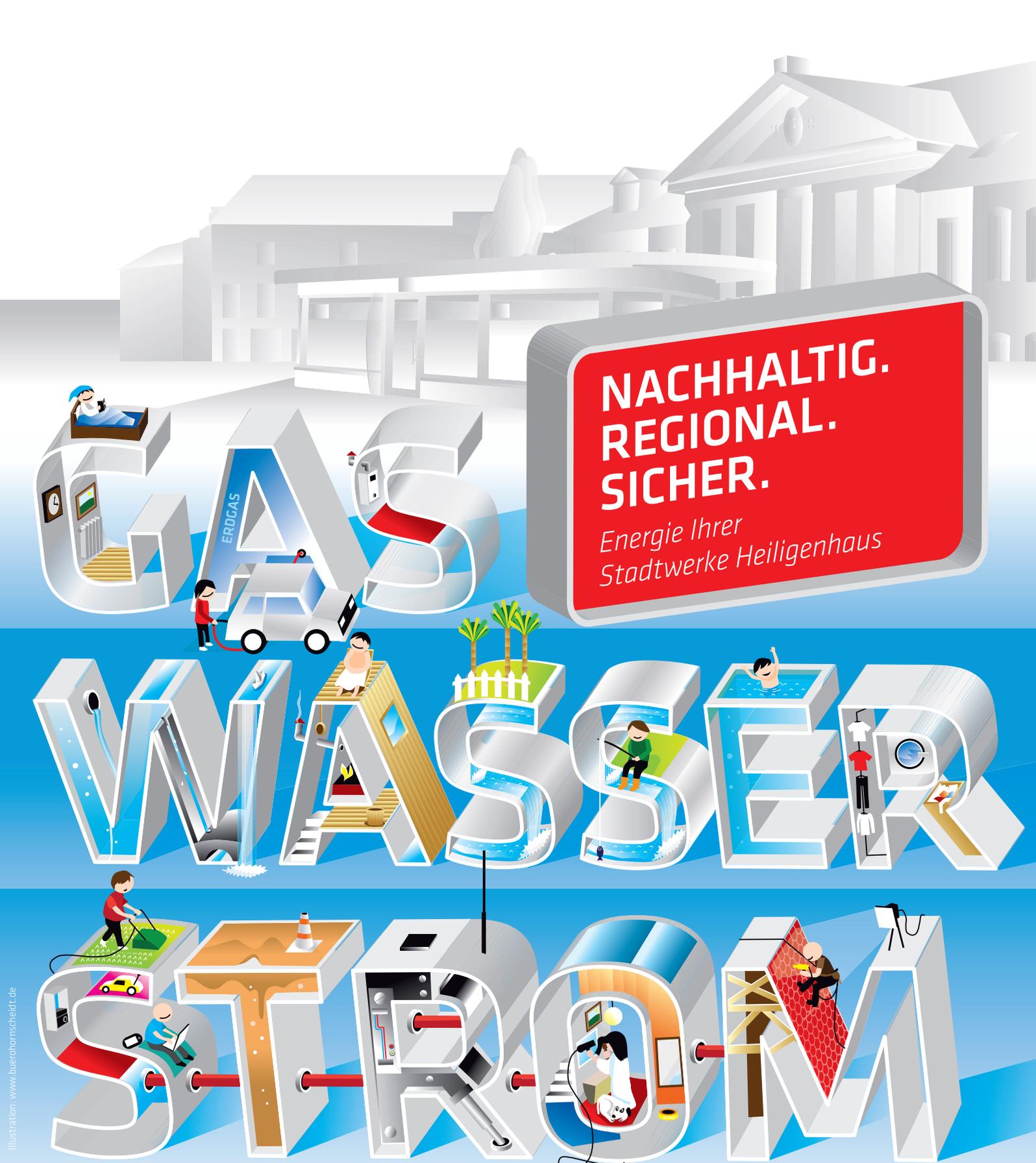
In diesem Sinne nochmals vielen Dank an alle Beteiligten, Helfer, Engagierte und Besucher, die dazu beigetragen haben, den Tag so wunderbar bunt zu machen.





Fotos: Anne-Marie Klappach; Klaus Glahn (Hüpfburg, Kuchenstand, BGO-Café)





**Wir sind Ihr Partner bei allen Fragen rund um Erdgas, Wasser und Strom – egal, ob es um Installation, Instandhaltung, Beratung oder Service geht.**

**[www.Stadtwerke-Heiligenhaus.de](http://www.Stadtwerke-Heiligenhaus.de)**



Illustration: www.buerohornscheidt.de